

(Anhaltender allgemeiner Beifall)

Herr Ministerpräsident, nachdem der Beifall von allen Seiten kommt, wird deutlich, wie wichtig die Landtagsbeauftragten für die Arbeit hier im Parlament sind. Das gibt mir Anlass, heute einem Landtagsbeauftragten, der uns verlässt, ein ganz besonderes Danke zu sagen, nämlich dem Landtagsbeauftragten des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Herrn Dr. Michael Karrer. Er hat heute seine letzte Plenarsitzung bei uns absolviert hat und übernimmt ab 1. Oktober 2014 neue Aufgaben als Referatsleiter im Staatsministerium. Herr Dr. Karrer, für diese neue Herausforderung wünschen wir Ihnen alles Gute. Danke schön für die gute Zusammenarbeit als Landtagsbeauftragter. Ich gehe davon aus, dass es auch künftig in Ihrer neuen Verantwortung so sein wird.

(Allgemeiner Beifall)

Ich möchte auch den Damen und Herren von Presse, Hörfunk und Fernsehen für ihre Berichterstattung danken.

Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, Sie werden mir zugestehen, dass ich ein ganz, ganz herzliches Danke an die Spitze der Landtagsverwaltung sage. Die Arbeit ist durch das neue Abgeordnetenrecht und all das, was wir uns auferlegt und vorgenommen haben, nicht leichter geworden; im Gegenteil. Dafür ein ganz, ganz herzliches Danke an die Landtagsverwaltung, an der Spitze unserem Amtschef, an Sie, lieber Herr Worm, sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landtagsamtes, aber auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionsgeschäftsstellen. Auch Sie sind ganz, ganz wichtig für uns. Danke schön!

(Allgemeiner Beifall)

Polizei und Sanitäter stehen uns immer zur Seite. Auch ihnen sage ich ein herzliches Danke für die Wahrnehmung dieser Verantwortung.

(Allgemeiner Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, wir gehen jetzt in die verdiente Sommerpause, auch nach all den Wahlkämpfen, die wir hinter uns haben. Wir brauchen in diesem August kein schlechtes Gewissen zu haben, Urlaub zu machen. Unsere Familien oder die Menschen, die uns nahestehen, warten darauf, dass wir das tun.

Ich darf aber jetzt schon darauf aufmerksam machen, dass am 12. September der 25. Jahrestag der Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich ist, liebe Kolleginnen und Kollegen. Diesen Tag wollen wir na-

türlich miteinander in der Nähe des Ortes begehen, wo dieses großartige Ereignis stattgefunden hat, nämlich am 12. September in Passau. Wir werden zunächst in Vilshofen eine Ausstellung eröffnen und uns anschließend nach Passau begeben. Das ist alles mit den Verantwortlichen vor Ort abgesprochen. Es ist eine gute Botschaft an die Verantwortlichen in Ungarn, dass wir in Bayern die Zeit um den 12. September nicht vergessen haben.

Am 8. November 2014 findet der Tag der offenen Tür statt. Ich bitte die Fraktionsvorsitzenden und die Fraktionen, diesen Tag zu gestalten. Die Vorbereitungen laufen schon.

Das war es von meiner Seite. Jetzt darf ich in gewohnter Tradition dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Herrn Kollegen Rinderspacher, das Wort erteilen. Bitte schön, Herr Kollege.

(Allgemeiner Beifall)

**Markus Rinderspacher (SPD):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Frau Präsidentin, Sie haben es bereits angesprochen: Für 63 Kolleginnen und Kollegen war das letzte Dreivierteljahr eine ganz besondere Zeit. Die frisch gewählten Abgeordneten haben in den letzten Wochen und Monaten gelernt, wie die Kolleginnen und Kollegen der eigenen Fraktion heißen und wo sich die Sitzungssäle befinden, um nicht in die Verlegenheit zu geraten, in der falschen Fraktion oder im falschen Ausschuss mitzudiskutieren. Aber auch die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen haben im letzten Dreivierteljahr manches dazulernen dürfen. Das liegt nicht nur an unserer eigenen Cleverness, sondern auch daran, dass wir bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landtagsamtes Unterstützung finden. Herr Direktor Worm, ein herzliches Dankeschön von unserer Seite.

(Allgemeiner Beifall)

Wir bedanken uns ebenfalls bei all den guten Geistern in diesem Hohen Hause, bei den Landtags- und Fraktionsgeschäftsstellen, bei den Ministerien, bei der Polizei für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, bei den Offizianten, bei der Abteilung "Spitze Feder", dem Stenografischen Dienst, und bei all jenen, die unsere Arbeit erst möglich machen. Seien Sie gewiss, uns ist sehr wohl bewusst, welche wertvolle Arbeit Sie im Parlament für uns leisten. Dafür ein herzliches Dankeschön.

(Allgemeiner Beifall)

Selbstverständlich bedanken wir uns ebenfalls bei den Medienvertretern und bei der Landtagspresse für

die konstruktiv-kritische Begleitung. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft gewährleistet sein wird. Ich wünsche mir immer eine konstruktiv-kritische Begleitung – kritisch auf der Seite der Bayerischen Staatsregierung und konstruktiv im Hinblick auf die Parlamentsberichterstattung. Wir sind auf Ihre Arbeit angewiesen, damit das, was im Bayerischen Landtag beschlossen wird, auch in der bayerischen Bevölkerung registriert wird. Vielen Dank für Ihre Arbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Parlament sind wir nicht immer ganz so laut wie in der Bayerischen Staatsregierung. Wenn man die Beschlüsse des Kabinetts der letzten Monate verfolgt, stellt man fest: Es gab einen historischen Beschluss nach dem anderen – Beschlüsse von historischer Tragweite, Beschlüsse von historischer Dimension. Wir im Parlament machen es gelegentlich eine Spur kleiner. Das bedeutet aber nicht, dass wir nicht fleißig wären. In den letzten neun Monaten haben wir schon so manches auf den Weg gebracht. Die GRÜNEN und die SPD haben bereits zwei Organklagen beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof gewonnen. Ein Untersuchungsausschuss und eine Enquete-Kommission wurden auf den Weg gebracht. Es wurde über unzählige Anträge in guter politischer Kultur debattiert. Manchmal ging es hoch her. In jedem Fall war das Parlament schon in den ersten neun Monaten sehr fleißig. Das können sich alle Kolleginnen und Kollegen des Hohen Hauses auf die Fahnen schreiben. Dafür ein herzliches Dankeschön von meiner Seite.

(Allgemeiner Beifall)

Erstmals seit fünf Jahren gibt es in diesem Hohen Hause wieder die absolute Mehrheit einer Partei.

(Beifall bei der CSU)

Diese neue Situation ist im Landtag deutlich spürbar, wie der Beifall bestätigt. Die Mehrheitsfraktion schaltet und waltet nach Belieben und setzt munter ihre Interessen durch.

(Widerspruch bei der CSU)

Das ist in den letzten beiden Tagen wieder der Fall gewesen. Sie setzt ihre Interessen bei Geschäftsordnungsfragen, bei der Bildung von Ausschüssen und Kommissionen sowie bei Personalfragen durch. Wir erinnern uns noch gut an die zur Schau gestellte Demut der Mehrheitsfraktion zu Beginn der Legislaturperiode und an die ausdrücklich bekundete Bereitschaft zur Kooperation mit der Opposition. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben die Worte noch in guter Erinnerung. Wir respektieren das demokratische

Prinzip: Mehrheit ist Mehrheit. Ich möchte nicht missverstanden werden. Wir wollen das auch nicht beklagen. Ich habe jedoch den Eindruck, dass der Graben zwischen Regierung auf der einen Seite und Opposition auf der anderen Seite gegenüber der letzten Legislaturperiode nicht etwa geringer, sondern an der einen oder anderen Stelle größer geworden ist.

Dennoch wollen wir den guten Willen nicht aufgeben und zusammenarbeiten. Heute ist auch ein besonderer Tag: Laut Umfrage des Bayerischen Landtags möchten 71 % der bayerischen Bevölkerung, dass wir bei Schule und Bildung gut zusammenarbeiten. Das sollten wir auch tun, insbesondere hinsichtlich der Gymnasialfrage, die mit dem heutigen Tage nicht beendet ist. Die Debatte wird weitergehen.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Präsidentin hat bereits gesagt, dass dies die ersten richtigen Sommerferien seit zwei oder drei Jahren in Bayern sind. Wir waren gewissermaßen in einem jahrelangen Dauerwahlkampf gefangen. Jetzt haben wir die Möglichkeit durchzuschlafen. Ich wünsche Ihnen allen von Herzen erholsame Ferien.

Auch dieses Jahr gestatte ich mir wertvolle Hinweise zur Überbrückung der Langeweile in der politikfreien Urlaubszeit. Ich gebe Ihnen einige Literaturtipps und Buchempfehlungen für den Strand oder die Jause.

Zunächst richte ich meine besten Wünsche an die Opposition im Hohen Hause. Lieber Erwin Huber, Sie haben sich schöne Ferien und eine womöglich interviewfreie Zeit ohne Medienkontakte verdient. Meine Literaturempfehlung für Sie lautet: "Die drei Fragezeichen – die Rache des Untoten". Vielleicht ist das was für Sie.

(Allgemeine Heiterkeit)

Ich weiß nicht, ob Markus Söder Rachegefühle hegt – ganz sicher nicht. Für ihn wurde auch ein Buch geschrieben, nämlich von Carin Marquardt. Die Lektüre wird ihn sicherlich interessieren: "Ohne Chef lebt's sich leichter". Das könnte etwas für Herrn Söder sein. Selbstverständlich haben wir auch etwas für den bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Vorsitzenden, der lange Vorstandssitzungen und Debatten geführt hat, mit denen er vor der Landtagswahl nicht gerechnet hat. Der CSU-Chef hat angekündigt, er werde sich verändern – auch in den eigenen Reihen. Die Autoren Volker Kitz und Manuel Tusch wissen schon, wie der Verhaltensveränderungsprozess aussehen wird: "Ich will so werden, wie ich bin".

(Allgemeine Heiterkeit)

Das ist eine ideale Ferienlektüre für Horst Seehofer.

Die FREIEN WÄHLER sind ebenfalls kraftvoll in die neue Legislaturperiode gestartet. Sie durften schon die eine oder andere Erfahrung in diesem Hohen Hause sammeln. Deshalb gibt es eine Literaturempfehlung für Florian Streibl von Hinnerk Polenski: "In der Mitte liegt die Kraft". Das gilt auch für das bayerische Parlament.

(Allgemeine Heiterkeit)

Zum Abschluss nenne ich noch den beliebtesten Zwischenrufer, Herrn Sepp Dürr, vonseiten der GRÜNEN. Er ist jetzt nicht mehr da. Für ihn haben wir ebenfalls eine gute Lektüre, nämlich "Eine Ethnographie des Unmuts" von Juliane Stückrad mit dem bezeichnenden Titel: "Ich schimpfe nicht, ich sage nur die Wahrheit". Ich denke, Sepp Dürr findet sich darin wieder.

(Allgemeiner Beifall)

Für die Generalsekretärin der bayerischen SPD, Natascha Kohnen, und alle Kolleginnen und Kollegen der Sozialdemokraten hier im Hohen Hause empfehle ich von Tali Sharot: "Das optimistische Gehirn: Warum wir nicht anders können, als positiv zu denken". Das ist eine gute Lektüre für die Sommerpause.

Ich wünsche Ihnen allen schöne Sommerferien und schließe mit einem Kinderbuch für Joachim Herrmann, weil Joachim Herrmann selbst im Ministeramt noch tief im Herzen Kind geblieben ist. Ich empfehle das Buch von Tanja Fechner und Michael Böhm: "Los geht's, kleiner Bagger!". Schöne Ferien!

(Anhaltender allgemeiner Beifall)

**Präsidentin Barbara Stamm:** Jetzt hat der Herr Ministerpräsident das Wort. Bitte schön, Herr Ministerpräsident.

**Ministerpräsident Horst Seehofer:** Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen. Das erste Jahr der neuen Legislaturperiode ist vorbei – in der Tat verging es im Sauseschritt. Es war eine sportliche Herausforderung. Da war nicht nur die Arbeit hier im Parlament, sondern da waren auch die Wahlkämpfe. Das alles haben wir in einer gehobenen politischen Kultur bestritten. Die wichtigste Frage ist: Wie geht es den Menschen und dem Land, für das wir Verantwortung tragen? Ich nenne zum Beispiel die Resonanz in Paris, Prag und Rom, also während meiner letzten Auslandsreisen. Dort war die Bewunderung für Bayern schier grenzenlos. Die Frage aller Fragen war bei jedem Gesprächsteilnehmer, vom Staatspräsidenten Hollande bis zum Ministerpräsidenten Sobotka: Erklären Sie uns, wie Bayern dies geschafft hat. Das alles ist nämlich sehr gut geworden.

(Beifall bei der CSU)

Bayern steht so gut da wie nie zuvor in seiner Geschichte. Das ist für Politiker der wichtigste Maßstab, nichts anderes.

Ich möchte zum politischen Stil Folgendes sagen: Meine subjektive Empfindung ist etwas anders als die Ihre. Aber das kann sich noch ändern. Wir haben hier durchaus eine beachtliche, kultivierte Streitauseinandersetzung, wobei wir dem allermeisten zustimmen. Für mich war heute die gemeinsame Erkenntnis ein sehr schönes Erlebnis, dass man nach meiner 30-jährigen Erfahrung in Bonn und Berlin den Gedenktag für Vertreibungen immer einvernehmlich begeht, gestaltet und in die Zukunft gerichtet für die Jugend ausrichten sollte. Dass wir uns heute darauf verständigt haben, ist ein schöner, harmonischer Abschluss dieser ersten Jahreshälfte. Ich danke dafür.

(Beifall bei der CSU, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Sie wissen, dass wir jetzt eine andere Koalition haben als in der letzten Legislatur. Unsere Koalition ist eine Koalition mit der Bevölkerung.

(Zurufe von der SPD)

Wenn der heutige Tag abgeschlossen ist, dann werden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit, wenn nicht noch ein Wunder geschieht, sagen können, dass wir in unserem Lande bei der ganz wichtigen Frage der Bildung das Ohr offensichtlich sehr nahe an der Bevölkerung hatten. Das möchte ich festhalten.

(Beifall bei der CSU)

Wir werden bei dem bleiben, was ich zu Beginn der Legislaturperiode gesagt habe, nämlich dass es in einer parlamentarischen Demokratie natürlich ist, dass eine Regierung, die vom Volk mit diesem Vertrauen ausgestattet worden ist, regiert und, wo immer es geht, den Dialog und die Gemeinsamkeit mit der Opposition sucht. Das wird auch in den künftigen vier Jahren so bleiben. Aber letzten Endes müssen wir der Bevölkerung dann auch sagen, wo es langgeht und durch welche Entscheidungen wir die Zukunft unseres Landes gut gestalten können. Das ist das ganz normale parlamentarische Spiel. Das wird auch so bleiben. Wir werden nie auf die Polarisierung, sondern immer auf die größtmögliche Gemeinsamkeit setzen.

Ich möchte in diesen Tagen auch nochmals auf Folgendes hinweisen: So sportlich die Herausforderungen in der Politik in den letzten Monaten für uns alle waren, so erfreut waren wir über die sportlichen Leistungen unserer Fußballnationalmannschaft. Das ist